

Die helle Straße

2024



**Dillenburger
Kinder-Kalender**



Die helle Straße

Best.-Nr. 272703024

ISBN 978-3-86353-8476-0

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Best.-Nr. 258191

ISBN 978-3-85810-627-8

Verlag Mitternachtsruf, www.mnr.ch

Titelbild: Saskia Klingelhöfer, Wetzlar

Satz: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

© Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg,

Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg

Druck: Basse-Druck, Hagen

Hallo!

Super, dass du diesen Kalender liest. Er ist für Kids im Schulalter gemacht und enthält kurze Berichte aus der Bibel, von Gott und dem Herrn Jesus Christus. Es gibt auch Erlebnisse von Kindern und Erwachsenen, die erfahren haben: Auf Gott ist Verlass! Außerdem wird von Besonderheiten aus der Natur, von Tieren und anderen interessanten Dingen berichtet.

Neben der Überschrift findest du ein kleines Symbol. Es beschreibt, worum es in dieser Woche geht, beispielsweise eine Bibel für „Biblische Geschichte“, eine Weltkugel für „Bericht aus der Mission“, zwei Kinder für „Was Kinder erleben“ usw.



Auf der Vorderseite steht immer ein Bibelvers, der den Bericht ergänzt. Der Text ist nach verschiedenen Übersetzungen zitiert:

Revidierte Elberfelder Bibel 2006 © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM-Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen, *Hoffnung für alle* © 1996, 2015 Fontis-Brunnen Basel oder *NeÜ bibel.heute* © 2010 Karl-Heinz Vanheiden und Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg.

An den Sonntagen ...

... wird ein Lernvers erklärt. Die Auswahl der Bibelverse richtet sich nach dem Programm „Mit Kindern die Bibel entdecken“, das in vielen Kinderstunden benutzt wird. Diese Verse sind nach der Elberfelder Übersetzung zitiert.

Weil Gottes Wort für dein Leben so wichtig ist, möchten wir, dass du es auch verstehst. Damit du dir die Verse gut einprägen kannst, erscheinen sie immer eine Woche lang am Ende der Seite. Zehn wichtige Verse sind besonders gekennzeichnet. Es sind die „Bibel-SMS“. SMS steht dabei für „Spezieller-Merk-Spruch“. Eine Zusammenstellung dieser Sprüche steht auf der nächsten Seite. Einzelheiten zum Lernen erklären wir nach dem 3. Februar.



Ein gesegnetes Jahr 2024 und viel Freude beim Lesen und Entdecken wünschen dir alle Mitarbeiter und die Redaktion.

Die zehn „Bibel-SMS“ für 2024
nach der „Elberfelder Bibel 2006“



Heb dir den Zettel gut auf!

- 04.02.** Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN vertraut und dessen Vertrauen der HERR ist!
Jeremia 17,7
- 03.03.** Rufe mich an am Tag der Not; ich will dich retten, und du wirst mich verherrlichen!
Psalm 50,15
- 07.04.** Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet worden sind, sodass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist.
Hebräer 11,3
- 05.05.** Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.
Matthäus 23,12

- 02.06.** Glückselig, die das Wort Gottes hören und befolgen! Lukas 11,28
- 07.07.** Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, dass du die Dinge nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben. 5. Mose 4,9
- 08.09.** Keiner ist so heilig wie der HERR, denn außer dir ist keiner. Und kein Fels ist wie unser Gott. 1. Samuel 2,2
- 06.10.** Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennen wird, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Matthäus 10,32
- 03.11.** Du bist der Gott, der Wunder tut, du hast deine Stärke kundgetan unter den Völkern. Psalm 77,15
- 01.12.** Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln. Psalm 37,5

Bibellese für jeden Tag

Um mehr über Gott, Jesus Christus und den Glauben an ihn zu erfahren, empfehlen wir dir, regelmäßig in der Bibel zu lesen. Weil viele Kinder fragen: „Was soll ich denn lesen?“, ist für jeden Tag eine Bibellese angegeben. Wenn du die Bibeltexte regelmäßig liest, wirst du viele interessante und wichtige Dinge in der Bibel entdecken.



Die Bibellese wurde von der Christlichen Verlagsgesellschaft zusammengestellt.

Montag

Neujahr



Januar

Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine ewige Macht sehen und erfahren können.

Aus Römer 1, Vers 20



Bibellese: 1. Mose 25,19-23



Beweis oder Glaube?

Gott machte am fünften Tag der Schöpfung die Wassertiere und Vögel. Das sagt uns die Bibel. In der Schule hört ihr vielleicht etwas ganz anderes: Aus den Fischen sollen sich im Lauf von Jahrmillionen Amphibien und Reptilien entwickelt haben. Und schließlich auch Vögel und Säugetiere. Habt ihr schon einmal von dem versteinerten „Urvogel“ Archaeopteryx gehört? Forscher, die nicht an einen Schöpfer glauben, sehen ihn als „Übergangsform“ zwischen Reptilien und Vögeln an, weil er Merkmale von beiden hat. Das soll ein Beleg für die Evolution sein, die zufällige langsame Höherentwicklung der Lebewesen. Es ist aber kein Beweis, sondern nur eine mögliche Deutung. Was gern als „wissenschaftlich erwiesen“ vermittelt wird, ist nur eine Theorie.

„Beweisen“ können wir Gott auch nicht. Aber in der Schöpfung zeigt er uns seine Größe, Macht und Kreativität. Schau heute einmal ganz bewusst hin, wie wunderbar und vielfältig die Natur ist! pu

Lernvers: Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen. Psalm 86,9

Dienstag



Januar

**Wer sich einredet:
„Gott gibt es überhaupt nicht!“,
der ist unverständlich und dumm.**

Aus Psalm 14, Vers 1



Bibellese: 1. Mose 25,24-28



Das Schnabeltier

„Hallo, mein Name ist Sigrid Schnabeltier. Ich habe wasserabweisendes Fell, einen Biberschwanz, Füße mit Schwimmhäuten und einen breiten Entenschnabel. Außerdem lege ich Eier. Ich lebe in Australien am und im Wasser. Unter Wasser jage ich kleine Tiere und das mit geschlossenen Augen! Mit meinem feinen Geruchssinn und den sensiblen Nerven am Schnabel finde ich zielsicher meine Beute. Zitzen habe ich keine. Ich schwitze die Milch sozusagen aus. Meine Kinder müssen nur über meinen Bauch schlecken.“

Das Schnabeltier ist wirklich ein außergewöhnliches Geschöpf! Nach seiner Entdeckung schickte man ein Exemplar zur Untersuchung nach England. Dort dachten die Biologen zuerst, es sei eine Fälschung! Sie wollten nicht glauben, dass es ein solches Tier wirklich gibt. Es lässt sich nämlich in keinen Stammbaum einordnen. Gottes Erfindungsreichtum ist unerschöpflich. Auch in unserem Leben kann er Erstaunliches tun, wenn wir ihm vertrauen. pu

Lernvers: Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen. Psalm 86,9

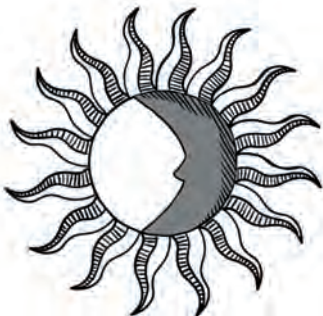
Mittwoch



Januar

**Er hat die Himmel mit Weisheit gemacht,
seine Gnade hört nie auf.**

Psalm 136, Vers 5



Bibellese: 1. Mose 25,29-34



Sonne und Mond

Am vierten Schöpfungstag machte Gott die Gestirne (leuchtende Himmelskörper wie Sonne, Mond, Sterne). Die Sonne sollte den Tag beherrschen und der Mond die Nacht. Jeder weiß: Die Sonne ist wichtig. Sie gibt Wärme und Licht. Ohne sie würde alles verkümmern und erfrieren. Käme sie der Erde aber zu nah, würde alles verdorren. Sie steht also genau im richtigen Abstand zur Erde! Doch ist der Mond denn auch wichtig? O ja! Er bewirkt mit seiner Anziehungskraft nicht nur Ebbe und Flut, sondern stabilisiert auch die Erdachse. Dadurch haben wir auf der Erde regelmäßige Jahreszeiten. Außerdem bremst er das Tempo, mit dem die Erde sich um sich selbst dreht. Ohne den Mond hätte jeder Tag nur sechs bis acht Stunden, und es würden ständig starke Stürme toben. – Gott hat den Standort der Sonne genau bestimmt und die Umlaufbahnen aller Planeten festgelegt. So passt alles perfekt zusammen. Der König David sang in einem Lied: „Der Himmel rühmt die Herrlichkeit Gottes.“ Das sollten wir auch tun! pu

Lernvers: Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen. Psalm 86,9

Donnerstag



Januar

**Sooft ich anschaeue den Mond und die
Sterne, die du gemacht hast: Was ist da
der Mensch, dass du an ihn denkst?**

Aus Psalm 8, Verse 4.5



Bibellese: 1. Mose 27,1-5



Die Sterne

„Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“, heißt ein altes Kinderlied. Man weiß heute, dass es Milliarden von Sternen gibt. Doch zählen kann sie niemand. Selbst mit den besten Teleskopen kann man nur einen winzigen Teil des Weltalls sehen. Aber der Schöpfer weiß nicht nur genau, wie viele Sterne es gibt. Er nennt sie auch alle mit Namen (Psalm 147, Vers 4)! Ich frage mich, welche Namen er den Sternen wohl gegeben hat. Sicher originellere als „HR 3482“ oder „Arkab Posterior“!

Früher kannte man noch keine modernen Navigationsinstrumente. Jahrhundertlang orientierten sich Seeleute mithilfe von Sonne, Mond und Sternen. Der Polarstern steht immer genau im Norden und konnte so als „Kompass“ dienen. Aber davon abgesehen ist der Sternenhimmel auch wunderschön. Ich schaue gern in einer klaren Nacht die Sterne an. Dann staune ich über die Größe des Schöpfers. Und darüber, dass dieser große Gott sich um jeden einzelnen Menschen kümmert. pu

Lernvers: Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen. Psalm 86,9

Freitag



Januar

**Hütet euch, eure Frömmigkeit vor den
Menschen zur Schau zu stellen.**

Aus Matthäus 6, Vers 1



Bibellese: 1. Mose 27,6-10



Das größte Lebewesen

Welches ist das größte Lebewesen? Weder Elefant noch Blauwal, sondern ein Pilz in Oregon/USA. Dessen „Wurzeln“ (Mycene) bedecken eine Fläche von etwa 1200 Fußballfeldern! Die Pilze, die wir im Wald sehen, sind nur die Fruchtkörper. Entscheidend ist ihr fadenförmiges Geflecht im Boden. Pilze gehen oft eine „Partnerschaft“ mit Bäumen ein. Dabei verbindet sich der Pilz mit den feinen Baumwurzeln. Der Baum versorgt den Pilz mit Zucker, weil der ihn selbst nicht bilden kann. Dafür schützt der Pilz den Baum vor Schadstoffen wie Schwermetallen. Er führt ihm auch Nährstoffe zu und erleichtert ihm die Wasseraufnahme. Außerdem schützt er ihn durch Gerbstoffe und Antibiotika vor Schädlingen und Krankheiten. Pilze sind zudem auch wahre „Recycler“: Sie zersetzen Totholz und Blätter. So entsteht nährstoffreiche Erde für neue Pflanzen. Pilze sind also wichtige, aber meist „heimliche“ Helfer.

Bist auch du jemand, der anderen Gutes tut, auch wenn es keiner sieht? pu

Lernvers: Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen. Psalm 86,9

Samstag



Januar

**Und werft so alle eure Sorgen auf ihn,
denn er sorgt sich um alles,
was euch betrifft.**

1. Petrus 5, Vers 7





Energiesparmaßnahmen

Es ist Winter. Gut, dass wir warme Kleider, eine Heizung und Essen haben. Aber was machen die Wildtiere? Nahrung ist knapp, Energiesparen ist angesagt! Das Eichhörnchen zum Beispiel hält jetzt Winterruhe. Atmung und Herzschlag verlangsamen sich stark. Ab und zu wacht es auf, frisst ein wenig und schläft dann weiter. Die Igel schalten noch einen „Gang“ weiter runter. Sie halten Winterschlaf und leben nur von ihren Fettreserven. Frösche, Eidechsen oder Insekten fallen sogar in eine Kältestarre. Aber ihr Blut gefriert auch bei Minusgraden nicht; es enthält nämlich eine Art Frostschutzmittel. Eine spezielle „Methode“ hat der Maulwurf. Er ist auch im Winter aktiv, findet aber wenig Nahrung. Was tun, um Energie zu sparen? Sein Schädel und sein Gehirn schrumpfen! Im Frühjahr wachsen sie wieder. Wenn Gott den Tieren so unterschiedliche Überlebensmöglichkeiten gibt, wie viel mehr kümmert er sich um jede unserer Nöte!

pu

Lernvers: Alle Nationen, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen verherrlichen.

Psalm 86,9

Sonntag



Januar

Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Markus 10, Vers 45



Bibellese: 1. Mose 27,15-19

Wir erklären den Lernvers

Sohn des Menschen – damit ist Jesus Christus gemeint. Er wurde von Gott auf diese Erde gesandt. Das haben wir an Weihnachten gefeiert. An vielen Stellen wird Jesus Sohn Gottes oder auch Sohn des Höchsten genannt. Er hatte das Recht, wie ein König behandelt und bedient zu werden. Aber das nahm er nicht für sich in Anspruch. Im Gegenteil: Jesus ist auf die Erde gekommen, um den Menschen zu dienen. Viele Wunder hat er getan, um Kranke zu heilen, Tote wieder lebendig zu machen und Hungrige zu sättigen. Er hat sich um die Ausgestoßenen gekümmert und Trauernde getröstet. Dabei blieb selten Zeit zum Ausruhen. Rund um die Uhr war er für die Menschen da. Jesus war auch bereit, sein Leben zu geben. Als er am Kreuz auf Golgatha starb, nahm er die Schuld der Menschen auf sich. So bekommen alle, die an ihn glauben und dieses Rettungswerk für sich annehmen, Vergebung ihrer Schuld und dürfen Kinder Gottes werden. vu

Lernvers: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Markus 10,45

Montag



Januar

**Euer Ja sei ein Ja und
euer Nein ein Nein!**

Aus Matthäus 5, Vers 37



Bibellese: 1. Mose 27,20-25



Ja oder nein

„Jan, kannst du mir bitte helfen und den Geschirrspüler ausräumen?“, fragt die Mutter. Doch Jan ist in sein Buch vertieft. „Och nöö, es ist gerade so spannend“, antwortet er. Etwas enttäuscht fragt die Mutter Erik, ob er die Aufgabe erledigen kann. Der spielt gerade ein neues Computerspiel. „Klar! Sehr gerne! Nur noch das eine Level. Dann komm ich!“ Die Mutter freut sich und geht nach draußen, die Wäsche aufhängen.

Als sie wieder ins Haus kommt, räumt nicht Erik, sondern Jan den Geschirrspüler aus. „Tut mir leid Mama. Das war nicht ok, wie ich reagiert habe.“ – „Ist vergeben. Ich freu mich, dass du mir jetzt doch hilfst. Wo ist eigentlich Erik?“ – „Der spielt Computer.“

Fazit: „Man tut, was man verspricht, und sagt nicht JA und tut es dann nicht!“ Es entspricht Gottes Gedanken, wenn wir unsere Zeit für unseren Nächsten nutzen. Dann ist es so, als ob wir es für Gott selbst tun. – Und außerdem wollen Jan und Erik auch von sauberen Tellern essen. Da können sie auch etwas dazu beitragen. gd

Lernvers: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Markus 10,45

Dienstag



Januar

**Denkt bei allem daran, dass ihr
letztlich für ihn und nicht für
die Menschen arbeitet.**

Kolosser 3, Vers 23



Bibellese: 1. Mose 27,26-29



Kindergarten, Schule oder Arbeit

„Ich hab heute keinen Bock auf Schule! Immer die ollen Aufgaben, kaum Freizeit!“, jammert Leni. Ihr kleiner Bruder Till meckert ebenfalls: „Ich will heute nicht in den Kindergarten! Ich hasse basteln!“ Die Mutter hört es sich eine Weile an. Plötzlich heult auch sie los: „Ich will nicht zur Arbeit! Wäsche wasche ich nie mehr! Und Kochen will ich auch nicht mehr!“ Die Kinder schauen erschrocken auf und sind still. „Denkt ihr, ich habe immer Lust auf die Arbeiten, die zu erledigen sind?“, fragt die Mutter. „Je nach Alter haben wir unterschiedliche Aufgaben. Das ändert sich im Lauf des Lebens. Für Leni ist es gerade das Lernen und die Schule, für Till der Kindergarten. Ich verdiene Geld, um uns Essen, Kleidung und Spielsachen zu kaufen. Aber wisst ihr, was das Beste ist? Gott ist jederzeit bei uns. Er möchte uns ein fröhliches Herz und Kraft geben, damit wir unsere Arbeit gut meistern können.“

Unsere Einstellung sollte so sein, wie der heutige Bibelvers es beschreibt. gd

Lernvers: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Markus 10,45

Mittwoch



Januar

**Alles nun, was ihr wollt, dass euch
die Menschen tun sollen,
das tut ihr ihnen auch!**

Aus Matthäus 7, Vers 12



Bibellese: 1. Mose 27,30-34



Mithilfe schafft Zeit zu zweit

„Mensch, Mama, du siehst aber erschöpft aus.!Wie wäre es, wenn du ein schönes Bad nimmst und ich die Küche sauber mache?“ Lisa steht fragend vor ihrer Mutter. „Würdest du das wirklich machen? Das wäre total lieb!“ Lust zum Aufräumen und Putzen hat Lisa zwar nicht, aber sie merkt, dass es ihrer Mutter nicht gut geht und sie sich über ihre Hilfe freuen würde. Als sie in der Küche steht, fragt sie sich: „Warum habe ich das nur gesagt? Das dauert sicher eine Ewigkeit! Wie Mama das nur immer schafft?! Egal. Los geht’s!“ Mit Musik geht die Arbeit doch recht gut von der Hand.

Als die Mutter wieder in die Küche kommt, ist Lisa gerade dabei, die letzten Sachen wegzuräumen. „Wow! Du hast es ja fast geschafft!“ Die Mutter lächelt sie an. „Vielen Dank, mein Schatz! Wollen wir uns jetzt ein Eis gönnen?“ – „Oh ja!“, freut sich Lisa. Die Mutter umarmt Lisa. „Danke! Du hast nicht nur mir eine Freude gemacht, sondern auch Gott!“

gd

Lernvers: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Markus 10,45

Donnerstag

11
2024

Januar

**Jetzt soll euer Überfluss
ihrem Mangel abhelfen.**

Aus 2. Korinther 8, Vers 14



Bibellese: 1. Mose 27,35-37



„To good to go“

„Tina, Leo, könnt ihr bitte eure Zimmer ausmisten? Hier sind Kartons, in die kann alles hinein, was ihr nicht mehr braucht.“ Etwas unwillig machen sich die beiden an die Arbeit. Nach und nach macht es aber irgendwie Spaß, auszumisten und Dinge neu zu entdecken, von denen man gar nichts mehr wusste. „Danke, Herr Jesus, dass wir so viel Geld haben und so tolle Spielsachen kaufen können!“, denkt Leo im Stillen.

Tina hat schon eine ganze Menge aussortiert. „Was wollen wir jetzt damit machen?“, fragt sie ihre Mutter. „Wir können es zu einem Kinderheim oder einer anderen sozialen Einrichtung bringen.“ – „Gute Idee! Vieles ist echt zu schade zum Wegwerfen. So kann jemand anderes es noch benutzen und freut sich darüber. Und wir werfen nicht sinnlos Sachen weg, die noch gut sind.“ Die Mutter nickt. „Genau das ist Gottes Gedanke, dass wir von unserem Überfluss anderen abgeben, die nicht so viel haben.“

gd

Lernvers: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Markus 10,45

Freitag



Januar

**Arbeitet mit Freude als Christen,
die nicht den Menschen dienen,
sondern dem Herrn.**

Epheser 6, Vers 7



Bibellese: 1. Mose 27,38-40



Liebe leben

Jule ist genervt. Schon wieder Besuchstag. Jeden Mittwoch besucht sie mit ihrer Mutter ein paar ältere Frauen. Dort putzen sie oder trinken Kaffee mit ihnen.

„Jule, mach nicht so ein Gesicht! Die älteren Frauen freuen sich immer sehr, dass du mitkommst! Auch wenn wir mal etwas machen, das nicht unsere Lieblingsbeschäftigung ist, sollten wir es so erledigen, als würden wir es für den Herrn Jesus machen.“

Am Ende des Besuchs kommt eine der älteren Frauen zu Jule. „Es ist nicht selbstverständlich, dass ihr jungen Leute eure Zeit opfert“, sagt sie und gibt Jule eine Tafel Schokolade. Jule ist beschämt. Sie wollte ja eigentlich gar nicht mit. „Danke“, sagt sie nur scheu und nimmt sich vor, nächste Woche nicht mehr so ein Theater zu machen. Auch über das „dem Herrn dienen“ (siehe Bibelvers) will sie nochmals nachdenken. Jedenfalls hat Jule gemerkt: Es ist schön, andere Menschen glücklich zu machen. gd

Lernvers: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Markus 10,45

Samstag



Januar

Einen fröhlichen Geber liebt Gott.

Aus 2. Korinther 9, Vers 7



Bibellese: 1. Mose 27,41-46



Ich wurde reich beschenkt – bedienen Sie sich!

Lars muss mit zum Einkaufen. Er hasst Shoppen und sitzt oft auf einer Bank außerhalb der Geschäfte. „Noch zwei Läden!“, ruft ihm seine Mutter zu. „Ende in Sicht“, freut sich Lars.

Plötzlich kommt ein Mann. Er breitet eine Decke aus, stellt eine Schale darauf und schüttet viel Münzgeld hinein. Dann stellt er ein Schild daneben: „Ich wurde reich beschenkt – bedienen Sie sich!“, und setzt sich auf die Decke. Komisch. Stellen Bettler nicht immer leere Schalen hin, damit sie Geld bekommen? Ist das Schild ernst gemeint? Lars ist neugierig und fragt nach. „Gott hat mich so reich beschenkt, mit Geld, Freunden, Freude, einer Familie und vielem mehr, dass ich anderen gern davon abgeben möchte!“, ist die fröhliche Antwort des Fremden. Lars ist tief beeindruckt. Als er mit seiner Mutter nach Hause fährt, sagt er: „Mama, wir müssen auch von unserem Geld etwas abgeben. Wir sind so reich beschenkt. Wem könnten wir etwas Gutes tun?“ gd

Lernvers: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Markus 10,45

Sonntag



Januar

**Preise den HERRN, meine Seele!
Der da vergibt alle deine Sünde,
der da heilt alle deine Krankheiten.**

Aus Psalm 103, Verse 1.3



Bibellese: 1. Mose 28,1-5

Wir erklären den Lernvers

„Das verzeiht mir Mutti nie!“ Erschrocken starrt Klara auf den Farbfleck, der die Tischdecke ziert. Die ist ein Geschenk von Oma, und die Mutter hängt sehr an ihr. Immer wieder hat sie Klara ermahnt, nicht auf der Decke zu malen. Aber Klara war es zu umständlich, eine Unterlage zu holen. Sie hat ja auch nicht über das Blatt hinaus gemalt, darauf hat sie geachtet. Aber beim Malen hat sich die Farbe durch das Papier gedrückt. Was soll sie nun tun? Einfach die Blumenvase daraufstellen und so tun, als wenn nichts passiert wäre? Nein, Mama würde die Bescherung früher oder später entdecken. Schweren Herzens geht Klara zu ihrer Mutter in die Küche. Mit Tränen in den Augen und stockender Stimme erzählt sie, was passiert ist. „Es tut mir so leid, ich wollte das nicht!“ Ob die Mutter ihr verzeiht?

Gott verspricht, dass er uns die Sünden vergeben wird, wenn wir ihn darum bitten. Dafür sollten wir ihn von ganzem Herzen preisen, das bedeutet, ihm zu danken.

vu

Lernvers: Preise den HERRN, meine Seele! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Psalm 103,1.3

Montag



Januar

**Ich bin der HERR und sonst keiner.
Außer mir gibt es keinen Gott.**

Aus Jesaja 45, Vers 5



Bibellese: 1. Mose 28,10-14



Wer ist Gott?

Gedankenversunken betrachtet Abraham den hohen Turm seiner Heimatstadt Ur. Auf der Spitze dieses Stufenturms wird der Mondgott Sin angebetet. Außer ihm verehren die Bewohner und Abrahams Familie noch eine Vielzahl anderer Götter. Alle glauben, der Mond und die Sterne könnten das Leben der Menschen beeinflussen. Die Leute haben Angst und wollen durch Opfergaben die Götter dazu bringen, Böses von ihnen fernzuhalten. Doch können sie das überhaupt? Der Mond verändert ständig sein Aussehen. Ändert sich dann nicht ebenso der Mondgott? Wie soll Abraham ihm dann vertrauen?

Eines Tages redet Gott mit Abraham, und dieser erkennt: Es gibt nur einen Gott. Er ist zwar unsichtbar, aber er kann im Gegensatz zu den Götzen sprechen und handeln. Diesem Gott will Abraham vertrauen. Das, was Gott sagt, hat ihn überzeugt: „Der unsichtbare Gott ist der einzig richtige Gott. Er kennt mich und er will mich führen.“ ga

Lernvers: Preise den HERRN, meine Seele! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Psalm 103,1.3

Dienstag



Januar

Der HERR sagte zu Abram: „Zieh aus deinem Land weg! Verlass deine Sippe und auch die Familie deines Vaters und geh in das Land, das ich dir zeigen werde!

1. Mose 12, Vers 1



Bibellese: 1. Mose 28,15-18



Wohnen, wo Gott es will

Nachdenklich schaut Abraham auf das prächtige Haus in Ur, das seine Familie bewohnt. Wie die anderen Häuser der reichen Bürger ist es aus festen Steinen gebaut und sehr geräumig. Es verfügt über mehrere Stockwerke mit großen Räumen. Solch eine Wohnung ist sehr bequem. Sie bietet Schutz und Gelegenheit zu großartigen Feiern. Und doch soll Abraham dieses Haus verlassen. Der unsichtbare Gott hat ihm befohlen: „Verlass deine Heimat und deine Verwandtschaft! Mach dich auf den Weg in ein Land, das ich dir zeigen werde!“ Abraham denkt nach. Wo wird er während der langen Reise wohnen? Bieten die Zelte, die er mitnehmen kann, genügend Schutz? Wird er später in dem noch unbekanntem Land eine geeignete Wohnung finden? Bei allem Grübeln weiß Abraham genau: Er will dort wohnen, wo Gott ihn haben will. Er will Gott vertrauen, dass er alles gut geplant hat. Gewiss wird er alles zu Abrahams Bestem ausführen. Abraham will Gott gehorchen. ga

Lernvers: Preise den HERRN, meine Seele! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Psalm 103,1.3

Mittwoch



Januar

Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf Gottes. Er verließ seine Heimat. Er ging, ohne zu wissen, wohin er kommen würde.

Aus Hebräer 11, Vers 8



Bibellese: 1. Mose 28,19-22



Alles aufgeben?

Angespannt überlegt Abraham: „Wenn ich meine Verwandtschaft verlasse, wie wird es mir dann gehen? Was bin ich eigentlich ohne meine Verwandten in den Augen der Mitmenschen wert? Wer berät mich? Wer schützt mich? Wer springt ein, wenn ich Verluste erleide? Werden meine Verwandten verstehen, dass ich Gott gehorchen will? Sie müssen mich für verrückt halten, dass ich freiwillig meine Bequemlichkeit und Sicherheit in Ur aufgebe. Gewiss sind sie beleidigt, dass ich mich von ihnen trennen will. Sie werden mir vorwerfen, ich würde mich wohl für was Besseres halten, als sie sind.“ Trotz dieser Überlegungen will Abraham es wagen und Gott gehorchen und aus Ur fortziehen.

Der unsichtbare Gott, der sich Abraham zugewandt hat, will ihn aus der gottlosen Umwelt heraus haben. Abraham soll nicht länger falschen Göttern dienen, sondern dem einzig lebendigen Gott. Abraham vertraut diesem Gott und folgt seinen Anweisungen (siehe Bibelvers). ga

Lernvers: Preise den HERRN, meine Seele! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Psalm 103,1.3

Donnerstag

18
2024

Januar

**Ich will dich unterweisen und dich lehren
den Weg, den du gehen sollst.**

Aus Psalm 32, Vers 8



Bibellese: 1. Mose 29,1-6



Wer zieht mit?

Abraham ist entschlossen, Gott zu gehorchen. Gott befiehlt: „Geh fort von deiner Verwandtschaft!“ Seine Frau Sara soll Abraham gewiss nicht verlassen. Sie kommt natürlich mit. Und sonst? Abrahams Vater Terach bestimmt: „Ich wandere mit dir aus.“ Er besteht darauf, auch seinen Enkel Lot, Abrahams Neffen, mitzunehmen. Ist das nach Gottes Willen? Abraham denkt gründlich nach und entscheidet sich, seinem Vater nicht zu widersprechen. So ziehen eines Tages mehrere Leute aus Ur fort. Hunderte von Kilometern wandern sie mit ihren Tieren. Mühsam und beschwerlich ist die weite Reise. Endlich erreichen sie Haran. Dort bleibt die Familie, bis Abrahams Vater Terach stirbt.

Über alldem hat Abraham niemals Gott und seinen Befehl vergessen. Er will Gott vertrauen und gehorchen. Er weiß: Gott ist der Höchste und erwartet zu Recht, dass er tut, was er ihm sagt. Gott wird ihm zeigen, ob er in Haran bleiben oder weiterziehen soll. ga

Lernvers: Preise den HERRN, meine Seele! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Psalm 103,1.3

Freitag



Januar

**Vertraue dem HERRN mit ganzem
Herzen und stütze dich nicht
auf deinen Verstand!**

Sprüche 3, Vers 5



Bibellese: 1. Mose 29,7-11



Gott ist mit Abraham

Während seines Aufenthalts in Haran denkt Abraham gewiss an Gottes Befehl: „Verlass deine Heimat und zieh in das Land, das ich dir zeigen werde!“ Aber er denkt auch an Gottes Versprechen: „Ich will dich zu einem großen Volk werden lassen; ich werde dich segnen und dich berühmt machen. Du wirst ein Segen für andere sein.“ Wo und wie soll das geschehen? Wieder spricht Gott zu Abraham und fordert ihn auf weiterzuziehen. Abraham packt seinen ganzen Besitz zusammen und vertraut Gott, dass er ihn sicher und richtig führt. So erreicht er eines Tages das Land Kanaan (heute: Israel). Erneut redet Gott: „Dieses Land will ich deinen Nachkommen geben.“ Als Abraham diese Worte Gottes hört, kann er nicht anders: Er baut einen Altar und betet Gott ehrfürchtig an. Gott hat sein Versprechen gehalten und Abraham bis zum Ziel geführt. Und Abraham hat die Erfahrung gemacht: Auf Gott kann ich mich verlassen, ihm kann ich bedingungslos vertrauen. ga

Lernvers: Preise den HERRN, meine Seele! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Psalm 103,1.3

Samstag



Januar

**Werft nun euer Vertrauen nicht weg!
Es wird sich erfüllen, worauf ihr hofft.**

Hebräer 10, Vers 35



Bibellese: 1. Mose 29,12-14



Was will Gott von mir?

Verunsichert grübelt Abraham: „Wie soll ich mich verhalten? Nun sind wir in dem Land, in das Gott uns geführt hat, aber wir hungern, weil die Felder keine Erträge bringen. Die Vorräte sind aufgebraucht. Wie soll es weitergehen?“ Gott hat Abraham reich beschenkt mit Menschen, die für ihn arbeiten, und mit viel Vieh. Für sie alle ist Abraham verantwortlich und er muss sie ernähren. Auch seine Frau Sara hat ein Recht darauf, dass sie nicht hungern muss.

Abraham macht sich wieder einmal auf die Reise. Er meint, es in Ägypten besser zu haben, da dort niemand hungern muss. Leider ist das die falsche Entscheidung. Abraham hat aufgehört, Gott zu vertrauen, und handelt nach eigenen Vorstellungen. Wie gut, dass Gott ihn deshalb nicht verlässt. Er sorgt dafür, dass Abraham seinen Fehler erkennt, bereut und von seinem falschen Weg umkehrt. Tipp: Vertraue Gott immer und überall!

ga

Lernvers: Preise den HERRN, meine Seele! Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten.

Psalm 103,1.3

Sonntag



Januar

**Ich bin nicht gekommen,
Gerechte zu rufen, sondern Sünder.**

Aus Markus 2, Vers 17



Bibellese: 1. Mose 29,15-20

Montag



Januar

Jesus sprach: Geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden!

Aus Matthäus 28, Verse 18.19



Bibellese: 1. Mose 29,21-25



ERlebt in Deutschland

Hallo! Wir heißen Luca und Joy. Unsere Eltern sind Missionare. Ihr Herz schlägt dafür, Menschen für ein Leben mit Jesus zu begeistern. Deshalb ziehen wir immer dorthin, wo es noch nicht so viele Christen gibt. Wir sind in Ostdeutschland geboren. Dort haben unsere Eltern eine neue Gemeinde gegründet. In einem Stadtviertel ist die Not besonders groß. Viele haben keine Arbeit. Es gibt dort ein ehemaliges Jugendhaus, das die Missionsgesellschaft, bei der unsere Eltern angestellt sind, günstig kaufen konnte. Von da an waren wir fast jeden Tag dort. Für jedes Alter gibt es ein Angebot. Die Schulkinder hören spannende Geschichten über Jesus. In den Sommerferien geht es in ein Zeltlager. Manche Kinder waren mit ihren Eltern noch nie im Urlaub. Deshalb freuen sie sich immer ganz besonders drauf. Möchtest du mehr über diese Gemeinde wissen? Sie heißt „Oase“. Du findest sie im Internet: www.oase-nb.de. Bete für die Menschen dort, dass sie Jesus immer besser kennen lernen. bc

Lernvers: Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. Markus 2,17

Dienstag



Januar

**So breitete sich die Botschaft Gottes
in der ganzen Umgebung aus.**

Apostelgeschichte 13, Vers 49



Bibellese: 1. Mose 29,26-30



Geh HIN!

Es ist toll, dass wir als Gemeinde nun ein schönes Gebäude haben, wo man sich immer treffen kann und die Tür jeden Tag offensteht. Aber es gibt immer noch sehr viele Menschen, die niemals auch nur einen Fuß in die Oase setzen würden. Sie kennen uns nicht. Deshalb gehen wir mehrmals pro Woche dorthin, wo sich die Menschen des Stadtviertels gerne aufhalten: An den Kiosk, an eine Wasserskianlage am See oder auf den Spielplatz. Weil wir dort regelmäßig sind, lernen wir die Menschen immer besser kennen und es entstehen Freundschaften. Manche von ihnen kommen inzwischen in die Oase, weil sie jetzt Vertrauen zu uns haben. Sie wissen nun, dass wir keine bösen Menschen sind und auch keine Sekte.

Wohin könntest du gehen, um Menschen zu treffen, die noch nicht in deiner Gemeinde sind? Nimm dir bewusst vor, einem deiner Freunde heute oder morgen zu erzählen, warum du an Jesus glaubst. bc

Lernvers: Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. Markus 2,17

Mittwoch



Januar

**Jesus sprach: Mir ist alle Macht gegeben
im Himmel und auf Erden.**

Aus Matthäus 28, Vers 18



Bibellese: 1. Mose 29,31-35



Die Jesus-Begegnung

Eine junge Oase-Mitarbeiterin traf einmal ein kleines Mädchen auf der Straße. Immer wieder begegneten sie sich und redeten miteinander. Die alleinerziehende Mutter des Mädchens erlaubte ihm nicht zur Oase zu gehen. „Meine Mama ist Atheistin“, erklärte das Mädchen traurig. Das bedeutet, dass sie nicht an Gott glaubt. Aber Jesus hatte schon eine Lösung parat, er lässt sich nicht stoppen: Es ist kaum zu glauben, aber er begegnete dem Mädchen außerhalb der Oase! Jesus braucht kein Gemeindegebäude, um einer Person zu begegnen. Das Mädchen konnte Jesus zwar nicht sehen, aber seine Stimme hören. Jesus erzählte dem Mädchen mehrere Geschichten aus der Bibel. Die Oase-Mitarbeiterin glaubte ihr, denn woher sonst sollte das Mädchen die Berichte kennen?

Jesus hat wirklich alle Macht, um Menschen auf verschiedenste Art und Weise zu begegnen. Auch wenn dieses Erlebnis eher eine Ausnahme ist, so ist für ihn doch nichts unmöglich. bc

Lernvers: Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. Markus 2,17

Donnerstag



Januar

**Die Gastfreundschaft vergesst nicht!
Denn dadurch haben einige, ohne es
zu wissen, Engel beherbergt.**

Hebräer 13, Vers 2



Bibellese: 1. Mose 30,1-6



Wir sind für alle offen!

Nicht überall lässt es sich so gut leben wie in Deutschland. In manchen Ländern herrscht Krieg. Die Menschen haben Angst und flüchten aus ihrer Heimat. Sie kommen oft ohne Papa, weil der im Krieg kämpfen muss. Manchmal kommen die Menschen nur mit einem einzigen Koffer hier an. Mühsam müssen sie die deutsche Sprache lernen. Kannst du dir vorstellen, wie schrecklich das alles ist? Was meinst du, würde Jesus von uns wollen, wie wir uns diesen Menschen gegenüber verhalten sollen? Ich glaube, er möchte, dass wir ihnen freundlich begegnen. Ihnen helfen, beispielsweise mit einer Wohnung, Essen oder Kleidern. Und vor allem, dass wir ihnen von Gott erzählen.

Denn er allein ist unsere Sicherheit. Wir brauchen keine Angst zu haben, weil wir wissen dürfen, dass Gott auch in den schlimmsten Situationen unseres Lebens bei uns ist. Er lässt uns niemals allein. Kennst du ein Kind, das aus seiner Heimat flüchten musste? Lade es doch mal zu dir nach Hause ein! bc

Lernvers: Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. Markus 2,17

Freitag



Januar

**Wovon das Herz erfüllt ist,
das spricht der Mund aus!**

Aus Lukas 6, Vers 45



Bibellese: 1. Mose 30,7-13



Unterwegs für und mit Jesus

Unsere Eltern haben in Ostdeutschland die „Oase“ gegründet. Menschen sind dort zum Glauben an Jesus gekommen. Sie haben immer mehr von ihm gelernt und übernehmen nun selbst die Verantwortung für ihre Gemeinde. Das bedeutet: Wir ziehen weiter. Doch bevor unsere Eltern am nächsten Ort eine neue Gemeinde gründen, gehen wir auf den sogenannten „Reisedienst“: Wir besuchen viele Gemeinden in Deutschland. Dort erzählen wir von dem, was wir mit Jesus erlebt haben. Wir motivieren die Christen, selbst missionarisch aktiv zu werden. Viele unterstützen uns, indem sie für uns beten oder uns Geld spenden. Das ist richtig klasse! Aber Mission kann auch vor deiner Haustüre beginnen. Jeder, der an Jesus glaubt, kann anderen Menschen davon erzählen. Leider trauen sich das manche Christen heutzutage nicht mehr oder nehmen sich keine Zeit dazu. Bete heute für alle Christen, dass sie ihren Glauben mutig weitersagen und Gott ihnen tolle Gelegenheiten dafür schenkt. bc

Lernvers: Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. Markus 2,17

Christliches Sorgentelefon für Kids und Teens

montags bis freitags von 14.00 bis 19.00 Uhr
kostenlos



Telefon: 0800 1201020

Chat per Threema & WhatsApp:
01579 2389278

Bitte beachte die Nutzungsbedingungen
des Anbieters

Manchmal ist es leichter, eine Mail zu schreiben ...



help@CHRIS-Sorgentelefon.de
www.CHRIS-sorgentelefon.de

Cool, dass es das Internet gibt

Du kannst chatten, neue Freunde kennenlernen, dir Informationen holen, Musik downloaden und vieles mehr.

Leider sind auch Leute mit bösen Absichten im Netz unterwegs. Sei vorsichtig und misstrauisch, sonst bist du schnell wie in einem Netz gefangen. Bei Fragen melde dich beim CHRIS-Sorgentelefon.



Vorsicht im Net(z)!

1. Chatte **nie** mit richtigem Namen.
2. Gib **nie** deine Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder die von Freunden heraus.
3. Stell **kein** Bild von dir ins Netz, auch nicht per Webcam.
4. Zeige komische Bilder oder intime Fragen, die du geschickt bekommst, einem Erwachsenen.
5. **Nie allein** mit Chat-Partnern treffen und nur in öffentlichen Räumen wie z. B. in einem Jugendzentrum.
6. **Achte** auf das Kleingedruckte bei Downloads (Kosten!!!)
7. **Kläre** Geldabbuchungen über Handy oder Rechnungen sofort mithilfe deiner Eltern.
8. **Informiere** dich genau über Gruppen, Sekten oder Parteien, die etwas anbieten.

Samstag



Januar

**Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen
sollst; ich berate dich, nie verliere
ich dich aus den Augen.**

Aus Psalm 32, Vers 8



Bibellese: 1. Mose 30,14-18



Wo geht's weiter?

Manchmal gibt es für Missionare Zeiten, in denen sie nicht so recht wissen, was Gott nach dem Abschluss eines Projekts weiter mit ihnen vorhat. Diese Zeiten sind sehr herausfordernd. Wir sind sieben (Joy) und acht (Luca) Jahre alt und sind schon viermal in unserem Leben umgezogen. Immer wieder müssen wir unsere Freunde zurücklassen. Das macht uns manchmal traurig. Andererseits ist es aber auch schön, an so vielen verschiedenen Orten Freunde zu haben und sogar in unterschiedlichen Ländern! Momentan leben wir in Süddeutschland. Unsere Eltern hatten den Eindruck, dass Jesus hier irgendwas mit ihnen vorhat. Aber sie wissen noch nicht so richtig was. Betest du für uns? Das wäre toll! Wenn du wissen möchtest, wo wir inzwischen gelandet sind und was wir dort so machen, dann schreib uns eine E-Mail: claudia.bolanz@gmx.net.

Wir freuen uns immer sehr über Post, hoffentlich hat dir die Woche mit uns gefallen!

Luca & Joy

bc

Lernvers: Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder. Markus 2,17

Sonntag



Januar

**Der Herr ist mein Helfer,
ich will mich nicht fürchten.
Was soll mir ein Mensch tun?**

Aus Hebräer 13, Vers 6



Bibellese: 1. Mose 30,19-24

Wir erklären den Lernvers

„Was war das? War da nicht ein Geräusch?“ Ängstlich tastet Lisa im Dunkeln nach ihrer Nachttischlampe. Ihre Eltern sind zu den Nachbarn gegangen, und Lisa ist allein in der Wohnung. Vor dem Einschlafen hat sie in einem spannenden Buch gelesen. Es handelt von Dieben, die in ein Haus eingebrochen sind. Ausgerechnet jetzt muss sie an diese Geschichte denken. Angestrengt lauscht Lisa, aber sie kann nichts mehr hören. Vielleicht hat sie sich das Geräusch auch nur eingebildet. Aber an einschlafen ist nicht mehr zu denken. Mit klopfendem Herzen liegt sie da. Dann faltet sie die Hände und betet leise: „Herr Jesus, bitte sei du hier bei mir und beschütze mich. Bitte mach auch, dass meine Eltern bald nach Hause kommen.“ Nach dem Gebet wird Lisa etwas ruhiger. Sie ist überzeugt, dass der Herr Jesus ganz nah bei ihr ist. Bald fallen ihr die Augen zu. Als die Eltern später in ihr Zimmer schauen, schläft sie tief und fest. vu

Lernvers: Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun? Hebräer 13,6

Montag



Januar

**Soweit es irgend möglich ist und soweit
es auf euch ankommt, lebt mit allen
Menschen in Frieden!**

Römer 12, Vers 18



Bibellese: 1. Mose 30,25-30



Streitigkeiten (1. Mose 13,1-7)

Abraham hat Ägypten verlassen und ist wieder in Kanaan. Er lebt als Nomade im Südland, dem Negev. Die Gegend ist sehr karg. Es gibt jede Menge Steine, aber nur wenig Gras und Gebüsch. Abraham ist ein reicher Mann. Er besitzt viel Geld und unzählige Schafe, Ziegen und Rinder. Über tausend Menschen arbeiten für ihn als Hirten, Diener und Mägde. Sein Neffe Lot zieht mit ihm. Auch er hat eine Familie und große Herden.

Auf der Suche nach Gras und Wasser für die Tiere geraten Lots Hirten immer wieder in Streit mit Abrahams Leuten: „Macht, dass ihr wegkommt! Wir waren zuerst hier! Sucht euch ein anderes Wasserloch!“ – „Das könnte euch so passen! Verschwindet! Wir haben diese Stelle gefunden!“ So geht es ständig hin und her. Selbst im Lager ist die Stimmung mittlerweile angespannt. Abraham erfährt davon. Es macht ihn traurig, denn er weiß, dass Streitigkeiten die Beziehungen vergiften. Das schadet allen und ist kein gutes Zeugnis vor den Nachbarn. sn

Lernvers: Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun? Hebräer 13,6

Dienstag



Januar

**Soweit es irgend möglich ist und soweit
es auf euch ankommt, lebt mit allen
Menschen in Frieden!**

Römer 12, Vers 18



Bibellese: 1. Mose 30,31-33



Die Lösung (1. Mose 13,8-9)

Abraham will den Streit unter den Hirten beenden und sucht nach einer Lösung. Er überlegt: „Lot und ich müssen uns trennen, sonst hört der Ärger unter den Hirten nicht auf. Ich bin das Familienoberhaupt und habe das Sagen. Ich könnte Lot einfach befehlen, mein Lager zu verlassen. Er müsste ja nur ein paar Tagesreisen weiterziehen. Aber ich will ihn auch nicht einfach rauswerfen.“ Schließlich steht Abrahams Entschluss fest. Er will nicht auf sein Recht bestehen oder seinen Willen durchdrücken. Es geht ihm nicht um seinen Vorteil, sondern darum, Frieden zu stiften. Deshalb bittet er Lot zu einem Gespräch: „Du kennst den Konflikt unserer Hirten. Es soll kein Streit zwischen uns sein, wir sind doch eine Familie! Das Land ist groß genug für uns beide. Aber wir können nicht zusammenbleiben. Ich lasse dir die Wahl. Entscheidest du dich für rechts, gehe ich nach links, und gehst du nach links, wende ich mich nach rechts.“

Wie denkst du über Abrahams Einstellung? sn

Lernvers: Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun? Hebräer 13,6

Mittwoch



Januar

**Du bist mein Schutz und mein Schild,
auf dein Versprechen verlasse ich mich.**

Psalm 119, Vers 114



Bibellese: 1. Mose 30,34-38



Segen (1. Mose 13,10-15)

Lot entscheidet sich, nach Osten in die Jordanebene zu ziehen. Dort gibt es das ganze Jahr über genug Wasser und Gras für seine Herden. Er muss dann nicht mehr durch trostlose Gegenden ziehen, immer auf der Suche nach Nahrung für seine Tiere. Im Gegenteil: Er kann sein Zelt gegen ein Haus eintauschen und wieder in einer Stadt leben. Lot zieht weg, während Abraham in Kanaan bleibt.

War es klug, Lot die Entscheidung zu überlassen? Hat Abraham nicht nur Nachteile dadurch? Stimmt es, dass der Klügere so lange nachgibt, bis er letztlich der Dumme ist? Gott sieht das anders. Er freut sich über Abrahams Handeln und bestätigt noch einmal sein Versprechen an ihn: „Ich will dir das ganze Land geben. Du wirst ein großes Volk werden und deinen Nachkommen wird es für alle Zeit gehören.“ Abraham vertraut darauf, dass Gott sein Versprechen hält. Er weiß, was ihm in Zukunft alles gehören wird, deshalb kann er heute schon großzügig sein. sn

Lernvers: Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun? Hebräer 13,6